

Finanzierungsvereinbarung mit dem Freistaat neu verhandeln?

Zu „**Wofür sich Coburgs Liberale einsetzen wollen**“, NP vom 10. Mai:

Der Kreisvorsitzende der FDP, Michael Zimmermann, sprach sich aktuell in Bezug auf die Sanierung des Landestheaters gegen eine Einbeziehung des Palais Kyrill (ehem. Kindergarten am Oberen Bürglass) für die Theaterverwaltung aus und das, obwohl seit der letzten Finanzierungsvereinbarung 2023 immer noch keine validen Zahlen vorliegen. „Dafür könnten doch die Nebengebäude des Globe genutzt werden.“ Es geht bei der Sanierung des Palais Kyrill nicht primär um die Theaterverwaltung, sondern um den Probenraum für das Orchester. Parteiübergreifend bestand im Stadtrat Konsens, dass dieser im Palais Kyrill untergebracht werden muss. Daraufhin hatte der Stadtrat 2019 einstimmig beschlossen, dass der Orchesterprobenraum in den Erweiterungsflächen im Palais Kyrill errichtet wird und eben nicht am Güterbahnhof. Begründung: Die größte Abteilung des Theaters, das Orchester, gehöre aus organisatorischen wie aus logistischen Gründen an das Haus am Schlossplatz. Mit diesem Raumprogramm hatte sich das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst am 21. Juli 2020 grundsätzlich einverstanden erklärt. (s. Protokoll 1. Sondersitzung des Stadtrats v. 3. Dezember 2020). Dieses Raumprogramm wurde dann in die Finanzierungsvereinbarung zwischen der Stadt Coburg und dem Freistaat Bayern vom April 2023 aufgenommen. Auf dieser Grundlage plant nun der Freistaat Bayern seit zwei Jahren. Für die Sanierung des Palais Kyrill, dessen Eigentümer die Stadt ist, übernimmt der Freistaat Bayern „nur“ 50 Prozent der Kosten. Aber nur dann, wenn das Palais für Theaterzwecke genutzt wird. Abgesehen davon, dass die Stadt dann wieder einen Leerstand an prominenter Stelle hätte, erschließt sich uns die Wirtschaftlichkeit einer solchen Forderung nicht. Sollte der Vorschlag von Herrn Zimmermann, FDP, im Stadtrat eine Mehrheit finden, müsste die Finanzierungsvereinbarung von 2023 mit dem Freistaat neu verhandelt und geplant werden. Mit Blick auf die bereits unübersehbaren, massiven Feuchtigkeitsschäden an Dach und Fundament wäre dies das Todesurteil für unser geliebtes Haus am Schlossplatz.

Christa Minier, Altstadtfreunde Coburg